

# Us : s' Tautröpfli

Autor(en): **Camenzind-Riederer, Hedwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **8 (1945-1946)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181052>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Us: s' Tautröpfli

vo der Hedwig Camenzind-Riederer

### Liebi!

För di chönt i alles tue!	I möcht dir alles sy!
Wör d'Starne abehole	Möcht liebi Wort dir säge,
Und giengt dur glüeig Chohle,	Wör di uf Hende träge,
Barfuess, ohn' Strümpf und Schueh.	Gäb Geld und Guet för di!

### Grossi, blai Augestärne!

Grossi, blai Augestärne,	Grossi, blai Augestärne,
Gsieni vor mer Tag und Nacht,	Sind verlöscht für alli Zyt,
Lüchtet mer us Himmelsferni,	Niemeh gsieni 's warm uflüchte —
Haltet om mi schtilli Wacht.	Und e Schweri uf mer liet.

Grossi, blai Augestärne,	Grossi, blai Augestärne,
Wie hends glänzet, g'lacht und	Gsieni vor mer Tag und Nacht,
g'scherzt,	Lüchtet mer us Himmelsferni,
Und sich ernscht i alls vertüfet,	Haltet om mi schtilli Wacht.
Schtill versonne und beherzt.	

### D' Gigampfi!

Durufe, durabe	Doch 's Glich'wicht, das fehlt em,
Gigampfet mys Herz,	Wagrecht blibts nie schtoh,
Vor Freud i de Lüfte,	Drom cha's au nie rüebig
Tüf one im Schmerz.	De Mittelweg goh.

's muess ufe, 's muess abe  
Das wildchlopfig Herz,  
's muess lache, 's muess singe,  
's muess briegge im Schmerz.

### D'Hand

En lange Weg bisch mit mer gange,	Sind diggi Näbel abe g'hange
Häsch fescht mi g'fürt a diner Hand,	Grad wie ne schweri, graui Wand,
Hend mengmol fröhli, luschtig g'sunge,	Denn han-i g'suecht und ha sie g'funde
Hend öppe briegget mitenand.	Di liebi, gueti, warmi Hand.

Viel Schtei sind uf de Schtrosse g'läge,	Jetzt muess i tüf im Dunkle tappe,
Du häsch mi hofli drüber g'füert,	Schtoh ganz allei am Schtrosserand —
I Liidesnacht, i schwere Schtunde,	Streck d'Hand i d'Leeri, —
Han-i di güetig Hand au g'schpüert.	suech verzweifled
	Noch diner feschte, liebe Hand!

### De Stausee!

Mys Herz isch en Stausee,	Doch wird 's i de Berge
Urtüf wie ne Meer,	G'witterhaft, schwer,
Vo allne Matte	Denn wälzed die Bäch
Chönd d'Bergbäch deher.	Schtei und Schuttg'röll deher.

Wie silbrig Fäde	Den flüst de See öber
Schlänglets dur d'Wies,	Und d'Schleuse gönd uf. —
Dri schpieglet sich d'Sonne	Mys Herz muess lut briegge,
Und d'Starne ganz lies.	's verlürt fascht de Schnuf.